

Das cha doch kei Sünd sii

Lustspiel in einem Akt von Martin Willi

Personen (ca. Einsätze) 3 H / 4 D ca. 40 Min.

Hanspi Reimann (66)	Hüttenwart auf dem Ritzhorn
Dorli Reimann (54)	seine resolute Frau
Hanny Reimann (30)	deren Tochter
Franz Pfister (34)	Gemeindeammann
Toni Hüsser (49)	Bergführer
Cécile Gloor (28)	Touristin
Elisabeth Zimmerli (20)	ihre reiche Tante

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: vor der Berghütte

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens 7 neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (Gesetz betreffend Urheberrecht)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Links steht die Berghütte mit mindestens einem Fenster. Vor der Hütte etwa zwei bis drei kleine Tische mit Stühlen. Auf der Bühne befinden sich ein Spaltstock mit Axt und Holz zum Spalten. Im Hintergrund Bergwelt, nach hinten geht es auf den Gipfel und zum See. Rechts geht es hinunter ins Tal und zum Dorf.

Inhaltsangabe:

Die Berghütte auf dem Ritzhorn ist Ausgangspunkt der Handlung. Während des Sommers leben hier Hanspi und Dorli Reimann. Hanspi hat ein Hobby, das seiner Frau schon lange ein Dorn im Auge ist, nämlich das Jagen. Obwohl dies ja verboten ist. Immer wieder gibt es deshalb Konflikte mit der Jagdaufsicht und der Dorfbehörde. Aber Hanspi meint, was man gerne macht, das könne doch keine Sünde sein. Doch gemäss Gemeindeammann Franz Pfister ist das Mass jetzt voll.

Ganz einem anderen Hobby frönt der charmante Bergführer Toni, er geht auch auf die Jagd, allerdings sind hübsche Frauen seine Beute. Im Moment hat er es auf die Touristin Cécile und auf Hanspis Tochter Hanny abgesehen. Sein Motto ist wie dasjenige von Hanspi - was man gerne macht, das kann doch keine Sünde sein...

...der Autor

1. Szene:

Dorli und Hanspi

(wenn sich der Vorhang öffnet ist die Bühne leer. Aus der Ferne hört man den Schuss eines Jagdgewehrs, dann eine kurze Pause, bevor es Licht gibt. Es ist Vogelgezwitscher zu hören. Eventuell kann vor dem Schuss auch ein Jagdlied eingespielt werden)

Dorli: *(kommt aus dem Haus, streckt sich)* Oh, was für en herrliche Morge. Es git doch nüt Schöners, als am Morge früh i de Berge vo de Vögel gweckt z werde. Do fühlt mer sich doch grad wie neu gebore. *(richtet die Tische und Stühle, könnte eventuell „alle Vögel sind schon da“ singen oder summen)*

Hanspi: *(mit Gewehr von rechts)*

Dorli: Ah do bisch jo. Bisch scho wieder gsi goh jage? Du weisch ganz genau, dass das verbotte isch. Eines Tages chunsch wäge dem no i d Chischte. Und wie söll ich dänn ganz allei z schlag cho i dere Hütte?

Hanspi: Aber Dorli Schatz, du weisch doch sehr wohl, dass ich s jage bruuche wie de Pfarrer sin Mässwy. Es isch so z säge mis Läbeselixier.

Dorli: Läbeselixier hin oder her. Vergiss jetzt dini Jagerei und mach dich nützlich, mer händ no vill z tue.

Hanspi: Jojo, nume ned so gsprängt mit de alte Ross. Ich muess mich jetzt zerscht echli usruehe. Ich fühle mich älter als ich je cha werde.
(setzt sich)

Dorli: Papperlapapp, du chasch z Nacht wieder schlofe.

Hanspi: Das versuech ich jo, aber min Schlaf isch in letschter Zyt immer so unruehig...

Dorli: Vermuetlich plogt dich s schlächte Gwüsse, drum chasch ned schlofe.

Hanspi: *(zu sich oder zur Seite)* Mit emene Drache im Bett cha jo kei normale Maa schlofe.

Dorli: Was hesch gseit wägem schlofe?

Hanspi: Apropos schlofe han ich gseit, wie hesch du gschlofe die letschti Nacht?

Dorli: Jo es goht eso. Wenn ned gschnarchlet hettisch wie es bsoffnigs Flusspfärd, hett ich no besser gschlofe.

Hanspi: Ich tue ned schnarchle, ich schnuufe nume echli lüüter als die andere Mönsche.

Dorli: Jo so luut wie es Walross.

Hanspi: Hesch de Kafi scho gmacht?

Dorli: No ned, aber es cha sich nur no um Stunde handle. Du chasch sälber entscheide wie langs no goht bis de Kafi chasch trinke. Es liit ganz ellei a dir!

Hanspi: Werum dänn a mir?

Dorli: Ich bruuche no Holz zum füüre. Also hopp, bringsch dänn bitte no Holzschittli is Huus. Sobald ich die Schittli han mach i dir en Kafi. So eifach isch das. Ei Hand wäscht die ander, das isch scho immer so gsii uf dere Wält...

Hanspi: Jojo...

Dorli: Und dänn chönntisch no echli Ornig mache rund um d Hütte ume! Schliesslich isch d Feriesaison jetzt verbii und scho bald müend mir zrugg is Tal. Ich wott, dass mir die Hütte in tadelloser Ornig verlöhnd. Dänn machts umso meh Freud wänn mir im nächscte Frühelig wieder do ufe chömed.

Hanspi: Jo wänn du meinsch.

Dorli: Vor allem din Arbeitsruum chasch ufruume. Du und dini Sauornig, das isch jo ned zum ushalte.

Hanspi: Wer Ornig hett, de isch nume z fuul zum sueche.

Dorli: Hesch suscht no en Uusred? Hopp, hopp, es isch no niemert gstorbe wänn er sich z vill bewegt hett.

Hanspi: Jojo, ich gang grad a d Arbet... chunnt s Hanny hüt eigentlich au no do ufe?

Dorli: Ich glaube scho jo, warum meinsch?

Hanspi: Ach nume so.

Dorli: Das isch jo ganz öppis Neus, dass du eifach nur so fragsch. Also du weisch was du z tue hesch. Aber echli avanti! *(ins Haus)*

Hanspi: Jojo scho guet. *(steht auf, beginnt widerwillig Holz zu spalten)* Das isch jo die reinschti Sklavearbet. Oh warum han ich nur müesse hürote?

Dorli: *(schaut aus dem Fenster)* Das hettisch dir halt echli fröhner müesse überlegge. Und jetzt los, suscht hämmer Winter bevor ich mis Holz han. *(Fenster zu)*

Hanspi: *(hackt wütend auf das Holz ein)*

2. Szene:

Toni, Hanspi, Dorli und Franz

Toni: *(von hinten, mit Rucksack)* Guete Morge Hanspi, wie stohts, wie gohts?

Hanspi: Wies halt so goht wenn mer mit emene Huusdrache ghürote isch. Denn nützt's ned so vill wenns no stoht.

Toni: *(lacht)* So schlimm wirs scho ned sii.

Hanspi: Hesch du en Ahnig. Gäge en Ehe mit em Dorli isch d Höll diräkt es Ferialager.

Toni: Ach Quatsch, du bisch jo no vill z jung um as Fägfüür z danke. Und immerhin isch dis Dorli Gold wärt.

Hanspi: Wie meinsch jetzt das?

Toni: Jo so vill wie die chrampfet, das isch jo wahnsinnig. Do chasch du dir grad drü Arbeiterinne erspare. Hesch du dir das eigentlich no nie überleit?

Hanspi: Meinsch wüerkli, hmh... jo vo mir uus... und du, bisch scho z Bärg gsi?

Toni: Jo, mer muess es no usnütze. Ich han irgendwie s Gfüehl, de Winteribruch chunnt das Jahr fröhner als no i de letschte paar Johre.

Hanspi: Soso Toni, im Gfüehl hesch es. Und wo hesch dis Gfüehl, i dine Hose?

Dorli: *(ruft aus dem Fenster)* Was isch? Chunnt das Holz äntlich? *(Fenster wieder zu)*

Hanspi: Die Diktatorin hat gerufen, die Monarchin hat befohlen! Ich verlange jetzt d lifüehrig vo de Demokratie. *(beginnt einen Korb mit Holz zu füllen)* Ich bi scho lang für d Gliichberächtigung vo Maa und Frau. Es isch Zyt, dass sich d Manne vo de Fraue efrauzipiere.

Toni: Chumm ich hilf dir... *(hilft Hanspi und nimmt dann den Korb)* Ich bringe s Holz grad ine. So chasch du dich vo de Front echli fern halte.

Hanspi: Danke, du bisch en wahre Fründ.

Toni: Hör uf hüchle. Du weisch, au d Hüchler müend stärke. *(mit Korb hinein)*

Hanspi: Jo scho, aber sie stärke echli schöner als die andere.

Franz: *(kommt fast gleichzeitig mit Tonis Abgang von rechts)* Guete Morge Hanspi.

Hanspi: *(erschrickt)* Jesses Franz, hesch du mich verschreckt. Muesch du dich immer so aschliche wie en Räuber? Mir isch fascht s Herz i d Hose abe gheit.

Franz: Wer es guets Gwüsse hett, de hett kei Grund zum verschrecke. Das isch so sicher wie s Amen i de Chile.

Hanspi: Halleluja, chan ich dir do nur no säge... übrigens Franz, du hettisch ned sölle Gmeindamme, sondern Pfarrer oder grad Bischof, werde.

Franz: Soso, meinsch ächt? *(mit Blick aufs Gewehr)* Hettisch denn eventuell en Sünd zum biichte, wenn ich en Pfarrer oder en Bischof wär?

Hanspi: Ganz sicher ned, öppis wo mer gern macht, das cha doch kei Sünd sii.

Franz: Dere Meinig sind aber ned alli. *(nimmt das Gewehr, riecht daran)* Mit dem Gwehr isch vor churzem gschosse wurde. Hesch du ned versproche, du hörisch uf mit em jage?

Hanspi: Du hesch rächt Franz. Und was ich versprich, das halt ich au. *(nimmt Franz das Gewehr weg)* Usserdem sind d Tier do obe sowieso Mangelwaar. *(blickt Franz an)* Aber grad im Momänt stoht do so en rüidigi stinkigi Hyäne vor mir. Villecht sött ich mis Verspräche vergässe und abdrucke, was meinsch? Wär eigentlich en Liechtigkeit für mich.

Franz: Mach kei Dummheite, Hanspi. Mich chasch eh ned iischüchtere. Do bruchts echli meh dezue.

Dorli: *(tritt aus dem Haus)* Kafi isch fertig!... Oh Franz, ich han gar ned gehört, dass du cho bisch. Das isch aber en nätti Überraschig. Hettisch au gern en Kafi?

Franz: Gern jo, zumene Kafi säg ich natürlich ned nei. Das wär jo diräkt en Todsünd.

Dorli: Ich bring en grad use. Sitz doch efang ab. Es wird ned lang duure.
(*ins Haus*)

Franz: Danke. (*setzt sich*)

Hanspi: Was füehrt dich eigentlich do ufe?

Franz: Chasch du dir das ned dänke?

Hanspi: Ich weiss ned was du meinsch.

Franz: Sicher ned, Hanspeter?

Hanspi: Oha, wenn du Hanspeter zu mir seisch, denn isch d Lag aber wüerkli ernscht.

Franz: Das isch sie jo, ich wüerd sogar säge sehr ernscht. De Jagduseher hett mir gseit, es sigi scho wieder gwilderet wurde do obe.

Hanspi: So? (*setzt sich*) Was du ned seisch.

Franz: Tue ned so schiineilig. Wänn mer chönd bewiese, dass du hinder dere Wilderei stecksch, denn chasch aber öppis erläbe. Das garantier ich dir, so wahr ich Gmeindamme bin! (*laut*) Denn chunnsch e saftigi Buess über und wenn mer Glück händ, so landisch no hinder schwedische Gardine. Jetzt isch s Mass eis für alli Mal voll.

Hanspi: Reg dich ned so künstlich uf, das isch überhaupt ned guet. Das git en mega höche Blutdruck. Mech dunkts fascht, du hesch jetzt scho en rote Chopf. (*lachend*) Wenns Herzli ghörsch schloh im Chlihirni, denn gohts nümme lang, denn gohts z Änd mit dir. Ghörsch scho dini letschte Stunde ticke?

Franz: Das hettisch dänk gern.

Dorli: (*aus Haus, mit Tablett, auf dem sich Kaffeekrug, Tassen etc. befinden*) So mini Herre, de Kafi wird euch guet tue. (*tischt auf und setzt sich dann*)

Franz: Danke Dorli, du bisch en wahri Perle. Ich weiss gar ned wie de Hanspi dich verdient hett.

Hanspi: No eis dumms Wort vo dir und du chasch dini Zäh einzeln ufläse, so wahr ich Hanspeter Reimann heisse.

Dorli: Wänd ihr ächt ufhöre striite? Ihr sind immer no die gliiche sture Dickchöpf wie vor driissg Johr, wo ihr mitenand i d Schuel gange sind.

Toni: (*bringt nun noch Brot, Konfitüre, Butter*) So Franz, was gits Neus im Dorf unde?

Franz: Ah de Toni, bisch jetzt do i de Berghütte agstellt?

Toni: *(setzt sich)* Neinei, do muesch kei Angscht ha. Ich han i de Frau vom Huus nume rasch echli ghulfe. *(alle trinken und essen, Pause)* Du hesch mini Frog no gar ned beantwortet, Franz.

Franz: Was für en Frog?

Toni: Äh, öbs öppis Neus git im Dorf unde.

Franz: Nei, eigentlich ned. Wie seit mer so schön: Nichts Neues im Westen.

Hanspi: *(zu Toni)* Du meinsch wohl ehnder, öbs neu Fraue im Dorf git.

Franz: Ihr sind mir no zwei, de Hanspi und du. De Hanspi jagt Gämsi und Reh, und du jagsch Fraue.

Toni: Do spricht wohl öppe de Niid in dir?

Franz: Gwüss ned.

Toni: Denn isch jo guet. Du weisch jo, der Neid ist des Menschen Untergang.

Hanspi: Fang jetzt nur ned no a z philosophiere. Vo settige Sache verstohsch du nüüt.

Dorli: Jo, du aber au ned!

Hanspi: Aber öppe du? *(Blickkontakt mit Dorli, kurze Pause)* Und überhaupt, do be eus uf em Land muess mer sich ned so gschwulle usdrucke. *(zu Toni)* Chasch dis Hochdütsch also für dini Tourischte bhalte.

Toni: Das isch grad guet, dass du mich a d Tourischte erinnerisch. *(zu Dorli)* Sind dini Huusgäscht eigentlich no ned uuf?

Dorli: Nei, sie händ gseit sie welled hüt emol so richtig usschlofe. Wahrschiinli isch d Cécile no echli müed vo de letschte asträngende Nacht.

Toni: *(lächelnd)* Meinsch?

Dorli: Du muesch mich ned für dumm aluege. Ich han schliesslich au Auge im Chopf. Die isch jo total vernarrt i dich. Was händ ihr denn die letschti Nacht so lang triebe? De Vollmond händ ihr wohl chuum aglueget, es isch nämlich bewölkt gsi.

Toni: (*schmunzelt vielsagend*)

Dorli: Oder händ ihr es Bad gno im See hinde? Das isch jo ned zum glaube mit dir.

Toni: Übertrieb ned immer so, öppis wo mer gern macht, das cha doch kei Sünd sii.

Hanspi: Das säg ich ebe au.

Dorli: (*zu Hanspi*) Schweg, mit dir red ich spöter! (*zu Toni*) Hesch dänk wieder emol echli de Gigi vo Arosa gspielt?

Toni: Warum ned? Du weisch jo, der Kunde ist König. Ich erfülle gern alli Wünsch.

Hanspi: Wenns sii muess uf em Heu- und hin erem Mischstock. (*lacht lauthals*)

3. Szene:

Elisabeth, Dorli, Cécile, Toni, Hanspi und Franz

Elisabeth: (*aus der Hütte, gefolgt von Cécile*) Guete Morge mitenand. (*allgemeine Begrüssung*)

Dorli: Möchte sie gern do usse Zmorge ässe?

Elisabeth: Jo werum eigentlich ned, en gueti Idee.

Cécile: Nei Tante Elisabeth, bitte ned, do usse isch es doch vill z hell. Ich han en megastarchi pochendi Migräne, do chan ich die Helligkeit unmöglich verträge. Das wär für mich jo diräkt en Katastrophe, das chasch doch verstoh.

Elisabeth: Jojo scho guet Cécile, ich kenne d Ursach für dini Migräne. (*zu Toni*) Und sie sötte sich schäme, mini armi Cécile so mit Kirschwasser goh abfülle.

Toni: Das Abfülle isch vollkomme freiwillig passiert.

Cécile: (*setzt sich*) Ohje min Chopf.

Dorli: Ich gang ihne jetzt Zmorgeässe goh parat mache. Nach eme starche Kafi gohts ihne bestimmt grad wieder besser. (*in die Hütte*)

Cécile: Danke.

Elisabeth: *(zu Hanspi)* So Herr Reimann, händ sie hüt am Morge Glück gha uf de Jagd?

Hanspi: *(erschrickt, Zeigefinger auf Mund)* Psst!

Franz: Aha, sogar dini Gäscht wüessed Bscheid über dis verbotene Hobby. Wahrschiinlich prahlsch bi de Tourische mit dinere Jagerei.

Hanspi: Das isch jetzt, äh... d Frau Zimmerli meint doch d Jagd uf de Mister X.

Franz: Wie bitte?

Hanspi: Kennsch du s Spieli „Scotland Yard“ ned? Do gohts doch drum, de Mister X iizfange.

Franz: Jojo, das söll glaube wer will. Du chasch en andere für dumm verchaufe.

Hanspi: Im Momänt isch aber grad kein andere do wo in Frog chunnt, min liebe Franz.

Franz: *(steht auf)* Ich mache no en Wanderig zum Ritzliseeli hindere. Ich chume denn nochane ufem Heiwäg no einisch do verbii. Ade mitenand. *(allgemeine Verabschiedung)*

Elisabeth: *(zu Hanspi)* Sie sind mir jo ganz en schlimme, sie. En richtige Schelm. Aber ich liebe Manne wo öppis wooged. Manne wo uf d Jagd göhnd, das sind no richtigi Manne. D Jagd isch scho immer en Urtrieb vom Maa gsi.

Toni: Das säg ich mir ebe au. Apropos, richtigi Manne, mir chönnte doch hüt Zobe alli mitenand Jagd uf de Mister X mache, oder was meined ihr?

Cécile: Aber bitte ohni Kirschwasser!

Toni: Aber aber, so schlimm chas doch dim herzige Chöpfli gar ned goh. *(küst sie auf die Stirn)*

Cécile: Au, sogar de Kuss tuet weh.

Dorli: *(ruft aus dem Fenster)* Ihr chönned cho, s z Morgeässe isch parat. *(Fenster zu)*

Elisabeth: Mir chömed grad. *(zu Hanspi)* Also Herr Reimann, bis später. Wenn ich sie aluege, so verwacht d Abentüürluscht in mir. *(in die Hütte)*

Cécile: (*küsst Toni*) Tschüss, du Schlawiner. Wie abgmacht bim grosse Stei?

Toni: Aber natürlich, ich freu mi.

Cécile: Ich mich au. (*in die Hütte*)

4. Szene:

Hanspi, Toni und Hanny

Hanspi: (*steht auf, nachäffend*) Tschüss, du Schlawiner... wie abgmacht bim grosse Stei... ich freu mi... du bisch doch es hinderhältigs Schlitzohr.

Toni: Und du? Bisch du öppe nur eis Prozänt besser?... Wänn ich sie aluege, so verwacht d Abentüürluscht in mir... Dänk dra, dass du ghürote bisch, im Gägesatz zu mir. Ich bin und bliebe en Junggsell uf immer und ewig. Das chan ich dir garantiere, hundertprozäntig!

Hanspi: Jojo, mach doch was du wottsch. Du bisch doch sowieso nume hinderem Gäld vo dene riiche Tourischtinne her.

Toni: Quatsch! Ich cha mir es Läbe als Ehemaa ganz eifach ned vorschstelle. Das wär doch vill z schaad für die viele schöne Fraue uf dere Wält. Und drum säg ich dir: Es Hoch uf s Junggselleläbe.

Hanspi: Weisch eigentlich was en Junggsell isch?

Toni: Nei min Liebe, aber so wien ich dich kenne, tuesch du mich jetzt grad ufläre.

Hanspi: En Junggsell isch en Maa, wo sini Ring under de Auge treit.

Toni: Wahnsinnig komisch! Im Übrige bisch ganz sälber gschuld, dass du nümme ledig bisch. Hürote hesch uf all Fäll ned müesse, s Hanny isch erscht zwei Johr spöter uf d Wält cho.

Hanspi: Tja, das isch halt en jugendliche Liechtsinn gsii vo mir. Wenn du wüsstisch wie mängisch ich mir scho dänkt han, wieviel liechter hett ich s ohni Frau. D Liebi, die isch i de Beziehig vom Dorli und vo mir scho lang verbii.

Toni: Tja, ned jedi alti Liebi wird en liebi Alti.

Hanny: (*von rechts*) Guete Morge mitenand.

Hanspi: Jo Hanny, das isch aber en Überraschig. Ich han hüt gar ned mit dir grächnet.

Hanny: Das glaub ich dir ned.

Hanspi: Warum denn ned?

Hanny: (*gibt Hanspi einen Kuss auf die Wange*) Aber Vatter, ich kenne dich scho siit bald driissg Johr. Bestimmt bisch hüt am Morge in aller Früehi wieder uf de Jagd gsi und jetzt wartisch nume druf, dass ich dir hilfe dini Jagdbüti is Dorf abe z schaffe. Stimmts oder han ich rächt?

Hanspi: Es stimmt, und rächt hesch au.

Toni: (*lachend*) Also Hanspi, wenn dich öpper kennt, so isch es dini Tochter.

Hanspi: Jojo... (*schwärmend zu Hanny*) Es isch en wunderbare Bock, wie en König isch er do gstande. Aber ich, du kennsch mich jo, han mich ane gschliche wie en Indianer. Ganz liislig, wie en Chatz. Ein gezielte Schuss und de König isch vom Thron gstürzt. Du hettisch sölle debii sii, es isch en wahri Freud gsii.

Hanny: Und wo hesch ihn jetzt?

Hanspi: Bi de vier Tanne hinderem Holzhüsli vom alte Res.

Hanny: Und du bisch dir ganz sicher, dass de Res nüüt vo dere Sach gmerkt hett?

Hanspi: Do chasch Gift druf näh, de gseht jo schlächter als d Mueter mit ihrne Hühnerauge...

Hanny: Mach dich ned immer luschtig über d Mueter.

Hanspi: Jo, tschuldigung Hanny, du hesch natürli rächt... hesch du dis Auto wieder d onde uf em Parkplatz wo zum Uussichtspunkt fühert?

Hanny: Jo, aber das isch keis Problem. Ich chan jo uf em Fäldweg bis zum Holzhüsli fahre.

Hanspi: Das isch sehr guet, das han ich mir au so dänkt.

Hanny: Aber zerscht min liebe Vatter, muess ich jetzt i de Mueter goh grüezi säge.

Hanspi: Muess das sii?

Hanny: Jo das muess sii. Ich trinke jetzt mit de Mueter en Kafi, so vill Zyt wärde mir schon no ha. De Bock wird dir jo wohl chuum devospringe, oder?

Toni: Es chönnt jo sii, dass er als Ängeli devo flüügt. *(macht mit Armen Flugbewegungen)*

Hanspi: Vollidiot, was de bisch.

Toni: Sälber en Idiot!

Hanspi: Pass nume uf, dass du ned no als Ängeli devo flüügsch. Wenn wiiter so Blödsinn verzellsch chönnts denn schon no passiere... *(nimmt sein Gewehr, dann weg nach hinten)*

Toni: Echli hässig din liebe Vatter, gäll?

Hanny: Äh du kennsch ihn jo. *(will in die Hütte)*

Toni: *(hält sie auf oder versperrt ihr den Weg)* Hesch ned no öppis vergässe, mis Hasilein?

Hanny: Und was söll das sii?

Toni: Hesch kei Ahnig?... Ich lass dich erscht is Huus, wenn du mir en Kuss gäh hesch.

Hanny: *(gibt ihm schnell einen Kuss und eilt in die Hütte)*

Toni: *(lachend und pfeifend nach rechts, eventuell könnte er noch „kann denn Liebe Sünde sein“ singen)*

5. Szene:

Cécile, Elisabeth, Hanny und Dorli

(es gibt eine kurze Pause, in der vielleicht wieder ein Jägerlied eingespielt werden könnte. Dann ertönt aus der Ferne der Schuss eines Jagdgewehrs. Kurz darauf eilen die vier Frauen aus der Hütte)

Cécile: Ich has ganz düütlich ghört, das isch bestimmt en Schuss gsi. Es git gar kein Zwiefel.

Elisabeth: Bisch sicher? Villecht hesch jo Halluzinatione wägem Kirschwasser vo geschter Zobe.

Cécile: Nei Tante Elisabeth...

Elisabeth: *(unterbricht sie)* Säg ned immer Tante zu mir!